



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**ANNO 1683. Num 45.**

**1683**

Wöchentlich

Zur Ordinari

ANNO 1683.



Mercurius

Post, Zeitung

Num. 45.

Extract. Schreibens von Ih. Excellenz Herrn Grafen von Styrum / Obristen über ein Dragoner-Regiment / de dato Gran den 28. October.

**W**en der schleunigen Abrense des Herrn Grafens von Auersperg / welcher von Ih. Durchl. Herrn. Herzog zu Lothringen zu Ihro Kayserl. Majest. abgeschickt worden / um Deroselben die Ubergab der Stadt und Vestung Gran zu hinterbringen / habe dem Herrn hiervon ebenfalls eine kleine Relation erstatten wollen: Den 22. October hat man angefangen 2. Batterien aufzuraffen / eine von 3. und die andere von 5. Stücken mit welchen man so bald das Schloß (so ziemlich groß) und die Stadt angefangen zu beschleßen. Den 23. hat man von 3. Batterien mit 18. halben Carthaunen darauff gespielet / und an dem Schloß 2. an der Stadt aber / so die Wasser-Stadt genand wird / eine Preche geschossen. Den 24. hat man Tag und Nacht mit dem grossen Geschütz / Pompen und allerhand Feuerwerck unauffhörlich also continuirt / und zugleich an zweyen Orten des Schlosses zu miniren angefangen / welches den Ungläubigen sehr beschwerlich gefallen / im dem sie durch einen Auffall solches nicht haben verhindern können. Den 25. hat man mit gleicher vigeur fortgefahen / und haben Ihro Durchl. von Lothringen gegen Abend das Commando zu Bestürmung der Stadt ertheilet. Weil sich nun viel Generals, Personen / Fürsten / und andere Vornehme dabey befunden / so diese Bestürmung mit ansehen / und deroselben beprohnen wolten / habe ich mich ebenfalls / jedoch freywillig dabey eingefunden / und die Troupen angeführt / welches mir dann auch so wohl geglückt / daß ich mich der erste an der Preche befand / Tunte aber wegen eines verdeckten Grabens / so am Fuß der Mauer stunde / nicht ferner avanciren / wordurch ich obligiret wurde / 100. Schritt fortzurücken / bis gegen ein kleines Thor an der Donau / und obwol solches sehr verpallissadirekt war / hab ichs jedoch fortificiren / und mit Hacken und Beilen überein hauffen

werffen lassen / also / daß ich der erst in die Stadt kommen / und auf dieser Seiten Posto gefasset ; Der Herzog von Croÿ thät eben so viel auf seiner Seiten / Der Obrist-Wachtmeister vom Graf von Starenberg nebst 3. andern Officieren und etlichen Gemeinen sind todt geblieben. Den 26. dito hat man die Belägerte dergestalt mit Bomben / Granaten und Stücken geänstiget / daß man große Furcht und Consternation unter ihnen verspühret / worauff selbigen Abend Jhr. Durchl. von Lothringen die Stadt und Schloß auffodern lassen / mit Bedrohung / falls sie sich nicht sobald ergeben würden / alsdann keine Gnad mehr zu hoffen hätten ; Hierauff hat der Bassa oder Commandant 24. Stund Stillstang verlangt / welchem aber nicht mehr als 6. verwilliget worden / so er auch angenommen / und Punctuellement observiret / auch sobald folgender Bestalt capituliret / nemlich daß die Guarnison in 4500. Streibaren / aber wol 10000. Starck mit den Einwohnern / mit Gewehr und Bagage / ohne brennende Lunter und fliegende Fahnen / auch ohne Spiel der Trommel abziehen solten / welches auch geschehen / und hat man sie zu Schiff biß nacher Buda oder Ofen convoiirt: Alle Stücke / Munition und übriges bleibt den Unfrigen. Morgen singt man das Te Deum Laudamus in der Türckischen Moschea. Dieses ist eine glorreiche Campagne der Käyserl. Waffen / zu Trost der ganzen Christenheit / und zu Lob der guten Vorsorge und höchsten Conduite Jhro Durchl. des Hn. Herzogs zu Lothringen / welche gleichwol des bösen Wetters und späten Zeit / unerachtet diese Belägerung / glücklich und sobald zu End gebracht haben.

#### Beschreibung der Vestung Gran.

**D**ie Vestung Gran ist von nicht geringer Importance / weiln Neuhäusel von Dannen ganz allein Succurs zu hoffen haben muß. Sie lieget in Nieder-Ungarn / recht gegen Barckan über / wo nemlich der Fluß Gran sich mit der Donau vermischet. Hier hat immer eine gute Besatzung von Grenz / Türcken gelegen / welche mit denen Käyserl. aus Dotis / Comorra und Raab fast täglich scharmugiret haben. Dann die Grenz-Vestungen / so wol Christliche als Türckische / halten es also / daß viel von der Besatzung zu Pferde darinn kein Sold hat / sondern sich an der Beute / so einer dem andern abnimt / vergnüget / daher tractiren sie stets darnach / einander lebendig zu fahen / und auf solchem fall muß sich der Gefangene mit einer grossen Ranzion frey machen / welches dem Fanger zukommet : Verlieret aber einer in der Action das Leben / so nimt der Sieger dessen Kopf mit zurück / und empfänget in seiner Vestung davor einen Ducaten. Solcher gestalt haben die Türcken viel Jahr aus dieser Vestung in die Christenheit gestreiff / die doch vormahls / ja noch in diesem Seculo / den Christen selber wider die Türcken / als eine starcke Vormauer gedienet. Die Ungarische Erz-Bischöffe haben hieselbst jederzeit ihre Residenz gehabt. Die Vestung selber lieget auf einer Höhe / und unter ihr siehet man die so genandte Wasserstadt / samt den festen Wasserthurn. Hinter dem Schloß lieget der Thomas-Berg /  
und

und vor demselben über der Donau Barcken / allesamt also gelegen / daß sie einander (wofern sie anders / welches zu diesem mahl gemangelt / mit schwerem Geschüß wol versehen) defendiren und bestreichen mögen. Anno 1543. hat Bran den ersten Anstoß vom Türckischen Käyser Soliman erlitten/welcher sich auch derselben mehr durch Verrätherey / als Tapfferkeit / bemächtiget. Anno 1594. belägrte sie Erz. Herzog Matthias mit 50000. Mann / hatte auch die Unterstadt und Thomasberg schon erobert / aber das Schloß defendirte sich über die massen / und wie der Türckische Entsatz darzu herannahete / war die Belagerung auffgehoben. In folgenden Jahre am 22. Junii ließ hochgedachter Erz. Herzog Bran noch einmahl angreifen / und damahls commandirte Graf Carl von Mannsfeld / der berühmte Held / welcher die zum Entsatz eisende Türcken dergestalt empfieng / daß ihrer 14000. auf dem Platz geblieben. Uud ohnerachtet der tapffere Graf kurz hierauff an der Rohten Ruhr erblassete / so prosequirte doch der Erz. Herzog die Belagerung mit solchem Ernst / daß sich am 2. Sept. ermeldten Jahrs auch das Schloß selbst / nachdem er die übrigen Bestungen schon in seiner Gewalt hatte / per Accord ergeben muste. Hierauff haben die Türcken unter ihrem Käyser Achmet abermahl diesen empfortanten Ort mit einer gewaltigen Macht attaquiret / und so lang gestürmet / biß er sie in seine Klauen bekommen. Die Guarnison handelte damahls ehrlöb bey ihren Commandanten / Grafen Dampier / wider denselben revoultirten sie / schlossen ihn in ein Gemach / und übergaben die Vestung den Türckischen Ali-Beg. Seit hero hat sie ihnen noch kein Mensch wieder abnehmen können / daß sie also gemeinet / nun ewige Herren davon zu seyn. Aber das Blättlein hat sich in diesem Jahr und Monat gewendet / daß die Türcken / welche im verwichenen Junio die Käyserliche mit hönischen Augen ansahen / nunmehr anders haben pfeiffen müssen. Und gleich wie die Christliche Armee sich damahls auch alsobald von Neuhäusel gezeiget / also hoffe ich werde diese Vestung der Ubergabe Bran auch am nächsten folgen. Dann die Käyserliche Armee scheint gleichsam durch einen verborgenen Frieß im Vorjahr sich zu dem Ende vor beyden Vestungen präsentiret zu haben / damit denselben dadurch ihre Ubergabe angedeutet würde / dessen sich die hoffärtigen Türcken damahln / als sie mit ihrer erschrecklichen Armee ankommen / und die ganze Christenheit zu unterdrücken ihnen festiglich einbildeten / sich gar nicht versehen hätten.

#### Brüssel / vom 4. November.

Der Marschall d' Humiers ist verwichenen Sontag Morgen zwischen 2. und 3. Uhr von Lessines aufgebrochen / und in 3. Theil die Eschault passirt / dorffte es also dem ansehen nach Audenarde am ersten gelten. Sonsten hat man auch Nachricht erhalten / daß besagter Humiers Courtray belagert habe / weil aber dieser Ort von keiner importanz ist / und nur allein 400. Mann zur

Guar.

Garnison darinn liegt / so hält man darvor / daß sie sich nur in selbiges Castell legen / und die Stadt nebst Dirmuiden zu repressalien demoliren werden / weil die Lurenburgische mit Brevenmachern und Bertrange eben also verfahren. Bey jüngstem Ausfall der Garnison zu Mons. sind 50. Franzosen auff dem Platz geblieben.

Regensburg / vom 1. Novemb.

Sr haben GOTT zu danken / daß er uns den 27. passato die Bestung Gran gegeben hat. Die Bährischen Troupen haben sich sehr wol darbey gehalten.

Aus dem Trierischen / vom 30. Oct.

Pariser. Brieffe melden / daß / ob schon die von der Reformirten Religion in denen Cevennes die Amnestie angenommen / die in Dauphine / Bivarens und Guenegand gleichwol selbige noch nicht acceptirt / noch ihre Waffen niedergelegt hätten / also daß solches noch wol einige seltsame Handel sehen dürfte.

Linz / vom vorigen dieo.

Die bisherige Victorie der Unsrigen wil denen Rebellen nicht allerdings anstehen / und wird die glückliche Eroberung Gran ihre Consternation vergrößern. Inmittelst ist bereits der Budiani / wie auch Trascowitz / beyde Ungarische Grafen / von den Käyserlichen auf ihren Gütern arrestiret. Aus der Türckey verlautet / daß der Groß. Sultan / als er die Zeitung von der Niederlage des Groß. Beziers Nachricht erhalten / sich vernehmen lassen / er wolte künfftiges Jahr die Stadt Wien haben / wann auch kein einziger Türcke überbleiben solte / und solten aus ganz Türckey von 4. Personen 3. zu Felde / und der vierdte zu Haus bleiben. Der Groß. Türck selbst wil eine Armee von 800000. Mann vor Wien führen / um selbige Stadt damit zu attaquiren ; Dagegen soll der Groß. Bezier Crackau / und ein ander Grätz erobern ; Die Tartarn sollen in Mähren und Schlesien alles verheeren / worzu dann die Ausschreibung bereits geschehen sey.

E N D E.

---

Hierbey ist absonderlich eine warhafft. und eigentliche Relation, was bey dem Entsatz der Stadt Wien vorgangen / auf 1. Bogen zu bekommen.